

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 44

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vergeben zu können. Es lagen fünf Uebernahmsofferten vor, von denen indes zwei von Anfang an wegen zu hohen Preisen außer Betracht fielen. Die drei übrigen Konkurrenten kamen sich in ihren Offerten so nahe, daß der Maximalunterschied nur ca. 1000 Fr. betrug. Die Kommission hat nun die Erstellung des Elektrizitätswerkes, gestützt auf ein Gutachten des Hrn. Dr. Dötzler, Zürich, der Firma Gebr. Gmür in Schänis übertragen, deren Offerte namentlich auch für die Hausinstallationen am billigsten lautete. Dank der niedern Kupferpreise und des Arbeitsmangels in dieser Branche konnte das große Unternehmen zu günstigen Bedingungen abgeschlossen werden; Ende Juli soll es fertig erstellt sein. Die Vergebung des Baues wird nächstens auch erfolgen.

Elektrizitätswerk Bruntrut. Das in den 60er und 70er Jahren noch so blühende Fabrikatellissement von Bellefontaine, einige Kilometer unterhalb St. Ursib, welches seit ungefähr 30 Jahren unbewohnt dem Verfall geweiht war, soll laut "Berner Jura" wieder auferstehen, die prächtige Wasserkraft soll zur Erzeugung elektrischer Kraft und elektrischen Lichtes für Bruntrut und Umgebung ausgenutzt werden. Fast der ganze Grundbesitz, dem Hrn. Guillemetrot in Paris gehörend, geht an die Gesellschaft des Doubs über. 100,000 Fr. wurden dem Verkäufer ausbezahlt; für den Rest erhält er 80,000 Fr. in vierprozentigen Obligationen und 50,000 Franken in Aktien. Sobald die Witterung es erlaubt, werden die Arbeiten in Angriff genommen werden und in sechs Monaten wird Bruntrut elektrisch beleuchtet und betrieben werden. Große öffentliche Festlichkeiten seien schon jetzt, so sagt man, zur Einweihung in Aussicht genommen.

Elektrische Bahnen in Italien. Die schon auf den letzten Herbst angekündigte Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Normalbahn Lecco-Cosico-Sondrio und Chiavenna mußte auf dieses Frühjahr verschoben werden. Die Güterzüge werden allerdings schon seit einigen Tagen mit elektrischer Kraft fortbewegt, hingegen klappt für den Personennverkehr noch nicht alles vollständig. Während die Verwaltung der Mediterranea für den elektrischen Betrieb auf der Strecke Mailand-Gallarate das System der sogenannten dritten Schiene gewählt hat, kommt für Lecco-Sondrio und Chiavenna die Lustleitung zur Anwendung (wie bei der Burgdorf-Thun-Bahn). Für die Kraftserzeugung wird das Wasser der Adda bei Morbano (Bellinzona) herbeigezogen. Das elektrische Material lieferte die Firma Ganz & Co. in Budapest. Der Personenverkehr soll mit 80 Passagierräumenden Motorwagen bedient werden, die imstande sind, vier andere gewöhnliche Personenwagen mit einer Geschwindigkeit von 60 km in der Stunde zu ziehen. Für den Güterdienst hingegen sind besondere elektrische Lokomotiven erstellt worden, die einen Zug von 300 Tonnen Gewicht nachzuschieppen vermögen bei einer Fahrgeschwindigkeit von 30 km per Stunde. — Im Verlaufe dieses Jahres soll auch die neue Linie Sondrio-Tirano dem Betriebe übergeben werden.

Elektrizitätswerk Volturno bei Neapel. Eine Gruppe süditalienischer Industrieller hat mit einem bedeutenden Geldinstitut in Paris einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem sich dasselbe mit einer Summe von 12 Mill. Franken an der Ausbeutung der Wasserkräfte des Volturno (ca. 5000 PS) und deren Ueberleitung nach Neapel beteiligen wird. Dieselben sollen zu Beleuchtungs-zwecken Verwendung finden und die Pferdekraft der Stadt zu 150 Lire offeriert werden.

Was ist Kurzschluß? Bekanntlich wird neben anderen Ursachen der Brandkatastrophe, die das Stuttgarter Hoftheater zum Opfer fiel, auch eine Zündung infolge elektrischen Kurzschlusses angenommen. Diese

Erscheinung wird seit Einführung der elektrischen Beleuchtung überhaupt häufig die Ursache gefährlicher Brände. Im allgemeinen nennt man Kurzschluß jeden in einer elektrischen Leitung durch Fehler und Beschädigung des Isolierungsmaterials sich bildenden Nebenweg für den Strom, der sich immer den möglichst kurzen Weg sucht, um zu seiner Ursprungsstelle zurückzukehren. Wird nun z. B. die Isolierung der Leitungsdrähte, meist umspinnene Guttapercha, aus irgend einer Ursache, es sei hier nur an die in London und Paris vorgekommenen Fälle der Zerstörung der Isolierung durch Rattenbiß oder durch Spatenstich erinnert, beschädigt, so wird in dem eigentlichen Stromkreis der elektrische Strom geschwächt, während er in dem sich bildenden kürzeren Nebenschluß ein Glühen der Leitungsteile herbeiführt, das die Ursache gefährlicher Brände werden kann. Einen Schutz gegen diese Gefahr bieten die von Edison erfundenen Bleisicherungen, die darin bestehen, daß an passenden Stellen, namentlich an allen Verzweigungspunkten der Leitung Bleistreifen eingeschaltet werden, die so abgemessen sind, daß sie schmelzen, wenn ein stärkerer Strom durchfließt, als derjenige ist, den sie noch gerade aushalten sollen. Dadurch wird ein fast augenblickliches Unterbrechen des Stromes herbeigeführt. Eine besonders wichtige Rolle spielen diese Sicherungen, die jetzt zum Teil aus Silberstreifen hergestellt werden, bei der Anlage der Glühlampenleitungen, wo sie der Zerstörung der gegen stärkere Ströme besonders empfindlichen Glühlampen vorbeugen. Eine besondere Art des Kurzschlusses ist auch die Ursache des Versagens der elektrischen Akkumulatoren, indem sich die von den Platten abgesunkenen Mennigestücke auf dem Boden des Gefäßes sammeln und bald eine leitende Verbindung der beiden Platten bilden. Bei dieser Gelegenheit sei auf das ausgezeichnete in seiner Art mustergültige Werk: Die Elektrizität und ihre Anwendungen von Dr. L. Graetz, Professor an der Münchner Universität, verwiesen, das binnen kurzer Frist schon in neunter, vielfach vermehrter Doppelauflage mit 522 Abbildungen im Verlag von F. Engelhorn in Stuttgart erschienen ist, ein Buch, das auch die allerjüngsten Errundungen auf elektrischem Gebiete in leicht verständlicher Art zur Darstellung bringt. Seine Anschaffung kann allen, die sich irgend mit den elektrischen Erscheinungen befassen, nicht genug empfohlen werden. (M. N. N.)

Drahtlose Telegraphie. Über die Meerenge von Gibraltar ist zwischen Tarifa und Ceuta eine regelmäßige Verbindung mittelst drahtloser Telegraphie nach dem System des spanischen Pioniermajors Cervera hergestellt worden. Beide Stationen konnten, wie berichtet wird, sich trotz starken Windes ausgezeichnet miteinander verständigen; die Morsezeichen wurden von den Apparaten ohne jede Schwierigkeit deutlich wiedergegeben.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Lieferung der für den Uferdienst und Sohlenversicherungen an der Töz für 1902 erforderlichen Steine an die Lägersteinbruchgesellschaft Regensberg.

Die Arbeiten für die Erweiterungsbauten am Friedhof Sihlfeld Zürich an Otto Bontobel in Zürich III, Heinrich Ziegler in Zürich IV und Michael Antonini in Wassen.

Die Gusswarenlieferungen für die Bauten der Wasserversorgung Zürich im Jahre 1902 an die Gesellschaft der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen, an Brüder Röschling in Basel für das Eisenwerk Pont-à-Mousson und an F. Walther in Zürich als Vertreter von Böringer u. Schindler in Zürich.

Die Kanalisations-Arbeiten in Schaffhausen. Die Errichtung des Sammeltanals am Gerberbach an Franz Rossi, Bauunternehmer, Schaffhausen.

Der katholische Kirchenvorstand von Nofelsbach hat den Bau einer neuen Orgel für die Herz-Jesu-Kirche dem Orgelbauer

Klingler in Nöschach übertragen. Das Werk soll nach neuestem, pneumatischem System, mit zwei Manualen und 20 klingenden Registern ausgeführt werden. Die Erstellungskosten sind auf rund 11,000 Fr. veranschlagt.

Straßenbau Maschwanden an Albert Dubs in Maschwanden.

Kanalisationsarbeiten beim Schulhausneubau Arth. Die Grabarbeiten wurden an Bauunternehmer Andreas Mitterer in Arth um die Summe von 1200 Fr. vergeben, die Cementrohre lieferung an Wödner, Baugeschäft in Dietikon (Zürich).

Neues Gelände für die katholische Kirchgemeinde Alt St. Johann an die Firma Gebrüder Gähmayer in Feldkirch. Das Gesamtgewicht beträgt 122 Centner.

Sämtliche Arbeiten für ein Doppelhaus in Kriens an Albino Minoletti, Baugeschäft, Kriens.

Gebäude mit sechs Schweineställen für die Käseereigefellschaft Wagenhausen-Kaltenbach. Maurer- und Cementarbeit an Baugeschäft Betschli; Zimmermannsarbeit an Konrad Tromer; Schmid- und Schlosserarbeit an Joh. Oberholz, Mechaniker.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die Wartesäle und Restaurationsräume erster und zweiter Klasse des Hauptbahnhofes werden zur Zeit einer gründlichen Auffrischung unterworfen; sie erhalten neue Wand- und Deckenmalerei, und werden sich zur Saison im neuen Kleid repräsentieren. Im Frühjahr wird das Buffet zweiter Klasse endlich eine der stattgehabten Zunahme der Frequenz entsprechende Vergrößerung erfahren. Durch Verlegung der Aborte disponibile gewordene Raum zwischen dem auf den Bahnhofplatz ausmündenden Durchgang und dem bisherigen Restaurant II. Klasse soll nun ebenfalls zu Wirtschaftszwecken herangezogen werden. Herr A. Kummer gedenkt diese Halle durch eine passende Dekoration mit reizenden Pflanzen-Arrangements in ein behagliches Gartenlokal umzuwandeln.

Von der neuen Kirche auf dem „Gütl“ in Hottingen. Die Kirchgemeinde Neumünster projektiert, wie bekannt sein dürfte, auf dem „Gütl“ in Hottingen, in der Nähe des Dolders, eine neue Kirche zu erbauen. Bereits haben die Herren Pfleghard & Häfeli, Architektenbureau, Metropol, Zürich I, die Pläne und Kostenvoranschläge dafür ausgearbeitet, die von der Baukommission bereits genehmigt worden sind und von einer nächsten Versammlung der Kirchgemeinde Neumünster ohne Zweifel ebenfalls gutgeheissen werden; denn nach diesen Plänen wird die neue Kirche ein Werk werden, das vorerst seinem Erbauer, der Kirchgemeinde Neumünster, wie auch der ganzen Stadt Zürich alle Ehre machen wird. Viele Kirchen sind in relativ kurzer Zeit in Gross-Zürich entstanden, daß man fast zum Glauben kommen dürfte, Zürich hätte sich umgewandelt und sei, vielleicht wegen der immer noch obwaltenden mislichen Krisis, auf einmal fromm geworden. Das ist nun allerdings nicht der Fall; es ist dasselbe geblieben — ohne Hang zur Frömmigkeit und Schwärmerei wird es ruhig aus seiner Entwicklungszeit hervorgehen. Aber gerade in diese Entwicklungszeit entfallen die großen Kirchen-Neubauten und die Restaurierungen von alten Kirchen. Ein Zug der wahren Kunst macht sich geltend; unser Volk beginnt kunstfertig zu werden, es liegt ihm daran, daß seine geliebte Stadt recht schmückes Aussehen bekomme. Daher die Monumentalsbauten, die vielen neuen und prächtigen Kirchen. Von allen diesen domartigen Kirchen wird, nach dem Modell zu urteilen, das täglich (Sonntag ausgenommen) von 1—4 Uhr im Unterweisungszimmer der Neumünsterkirche ausgestellt ist, die projektierte eine der imposantesten werden. Bei etwas Phantasie lässt sie sich bei Betrachtung ihres Modells leicht vollendet vorstellen. Inmitten einer abwechslungsreichen Gartenlandschaft gelangt der Besucher auf einer breiten Steintreppe zu einer lieblichen Tuffsteingrotte, die das Wasser langsam herniedertrüpfeln

und plätschern lässt. Seitentreppen führen zu einer aussichtsreichen Terrasse empor, von wo aus eine mit Quaderlehnern versehene Treppe von der Breite der Terrasse zum Niveau der Kirche hinaufsteigt. Ein vierständeriger Portikus nach zierlicher Manier steht schutzwährend als ein gastliches Dach vor dem Hauptportal im vierseitigen Vorbau, zu dessen Seite zwei kleine, mit zweiständigen Portikus ausgerüstete Vorhallen ebenfalls zur Hauptkirche führen. Je drei große, vierseitige und unterhalb der Giebelfläche je ein weitgesprengtes, halbkreisrundes Fenster zu beiden Seiten lassen eine Fülle von Licht in das Innere des Prachtbaues hineinströmen. Auf der Rückseite des Mittelbaus sind wieder zu beiden Seiten zwei kleinere Vorhallen, aber hier ohne Portikus, projektiert, und wie vorn nach dem vierständigen Portikus, ein mit einem kleineren Vorraum ausgerüsteter, polygonaler Orgelbau, unten mit Quadratsfenstern und oben mit Rundfenstern reichlich beleuchtet. Manigfaltig und angenehm ist die Dachung, und im Dachdreieck über dem Portikus dürfen Allegorien dankbaren Raum finden und gut zu der Gartenlandschaft korrespondieren.

Über dem Mittelbau, dessen Dachung bis zur Höhe derjenigen des Orgelbaues und des Portikus reicht, ruht auf einem vierseitigen Unterbau, der auf der linken Seite ein Treppentürmchen trägt, das bis auf die Plattform der kleinen Seitenhalle hinabreicht; ein gewaltiger, imposanter Kuppelbau zur Aufnahme der Glocken. Wie das mächtig klingen und über die Stadtäcker hinweg verkünden wird: „Das ist der Tag des Herrn“. Dieser Kuppelbau wird getragen von hohen Säulen, so daß das Ganze trotz seiner Solidität leicht zu sein scheint und nicht etwa wie eine drückende Last auf dem Dache der Kirche aufliegt. Nach jeder Windrichtung ist dieser Kuppelbau mit aussichtsreichen Balkonen und unterhalb des Kuppeldaches mit Uhren ausgerüstet, die eine schöne Zeit der Kunst und des Gewerbes verkünden, Ruhe und Frieden nach der Krisis und den Entwicklungsstürmen.

„Alpha“ betitelt sich ein neues Restaurant an der Marktgasse in Zürich, das in den altbekannten Räumen der Bäckerei von Architekt Merzlufft eingerichtet worden ist und von dem bestens bekannten ehemaligen Wirt „Zum Johanniter“, Herrn Forster, betrieben wird. „Alpha“ hat es dessen Installateur und Erbauer Merzlufft deshalb genannt, weil es sein erster Wirtschaftsbau ist, den er erstellt hat.

Bauwesen in Bern. Das Stadtbauamt hat im Jahre 1901 im ganzen 246 Baubewilligungen erteilt, wovon 173 für Neuauflagen. Die äußeren Quartiere des linken Uareusers sind dabei mit 71 Neubauten, die rechts der Uare sich befindlichen Außenquartiere mit 94 Neuauflagen beteiligt. Allem Anschein nach wird sich im laufenden Jahre wieder eine bedeutend regere Bauaktivität geltend machen.

Bauwesen in Luzern. Die Unterhandlungen über die Platzfrage für den Neubau der Kantonalbank haben noch zu keinem Abschluß geführt. Das Terrain der ehemals Nager'schen Liegenschaft wurde als zu klein befunden, und es sind seither neue Messungen vorgenommen worden auf dem Areal des Schaller'schen Lagerhauses und der dahinter liegenden Häuser. Die Unterhandlungen sind noch im Gange.

Die Gemeinde Rüschlikon hat letzten Sonntag die Errichtung eines Schieß- und Scheibenstandes im Voranschlag von 28,000 Fr. beschlossen. Ebenso wurde der Kredit für die Vorarbeiten zur projektierten Badanstalt bewilligt.